



Eidgenössische Sportkommission ESK
Commission fédérale de sport CFS
Commissione federale dello sport CFS
Cumissiun federala da sport CFS



Jahresbericht 2006

Anmerkungen

➔ www.sportkommission.ch - Der Jahresbericht ist als Download in Deutsch und Französisch auch im Internet verfügbar.

*"Was bewegte mich persönlich im Sportjahr 2006".
Die Mitglieder der ESK- Plenarkommission äussern
sich in kurzen Statements.*

Impressum

Herausgeber: Eidg. Sportkommission (ESK)
Bearbeitung: Christoph Conz, Regula Batt, GS ESK
Übersetzung: Sprachdienst Französisch, BASPO
Layout: Regula Batt, Christoph Conz, GS ESK
Titelbild und Fotos: Daniel Käsermann, BASPO
Auflage: 400 Ex. Deutsch, 120 Ex. Französisch
Februar 2007

Inhaltsverzeichnis

Impressum	3
Einleitung Präsident ESK, Hans Höhener	4
Facts & Figures	
Schwerpunkte und Zielsetzungen	5
Termine	6
Finanzierungsbeiträge für internationale Grossanlässe	6
Berichte Veranstaltungen	7
Internationale Verbindungen	9
Statistik der Vergabe des Eidgenössischen Diploms für Turn- und Sportlehrpersonen	9
Jahresberichte der ESK-Gremien	
Plenarkommission	10
Arbeitsgruppe Dopingkontrollen, Hans Bodmer	12
Arbeitsgruppe Forschung, Jürg Schmid	13
Kerngruppe für Sport in Schule, Ausbildung und Forschung (SSAF)	15
Netzwerkkonferenz Sportstudien Schweiz (NK), Peter Holenstein	15
Delegationen – Kurzberichte	
Frauenförderung, Behinderten- und Erwachsenensport, Ursula Imhof	17
Militärsport, Jean-Jacques Joss	17
Studienreformen, Peter Holenstein	17
Finanzfragen, Hans Höhener	18
Sportanlagen, Ernstpeter Huber	18
Jugend+Sport, Ernstpeter Huber	18
Projekte und Themen	
3. Bildungskonferenz Sport vom 27.04.2006 in Magglingen, Bernhard Rentsch	19
Projekt schule.bewegt, Patricia Steinmann	19
Projekt "Umweltverträglichkeit von Kunststoff- und Kunststoffrasenbelägen", Mathias Held	20
Partner	
Konferenz der Kantonalen Sportbeauftragten (KKS), Thomas Beugger	20
Parlamentarische Gruppe Sport, Jürg Stahl	21
Sportpolitik	
Gesetzesänderungen	22
Parlamentarische Geschäfte	22
Verteiler	23

Einleitung

Hans Höhener, Präsident ESK
Teufen, im Februar 2007



Mit der am 28. Oktober 2005 verabschiedeten "Erklärung zur Bewegungserziehung und Bewegungsförderung in der Schule" hat die Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren (EDK) erstmals ihre Haltung in der bildungs- und gesundheitspolitischen Debatte um den Sport und die Sporterziehung in der Schule in einem umfassenden Grundlagenpapier zum Ausdruck gebracht. Anlässlich der „3. Bildungskonferenz Sport“ vom 27. April 2006 in Magglingen hat nun der Generalsekretär der Erziehungsdirektorenkonferenz (EDK), Hans Ambühl, in einem vielbeachteten Referat unter dem Titel "Bewegungsförderung – eine weitere Herausforderung für unsere Schule" einige interessante Aspekte und Erwartungen zur Umsetzung der EDK-Erklärung aufgezeigt und zur Diskussion gestellt.

Hans Ambühl wies u.a. darauf hin, dass die Schule bzw. die EDK vermehrt in die Qualität investieren möchte, dass aber in der Sport- und Bewegungsförderung nicht alles allein Aufgabe der Schule sein könne. Insbesondere brauche sie auch zuverlässige Partner. Ambühl schälte dabei vier Schwerpunkte heraus:

- Bewegung beginnt in der Familie: Eltern sollen die Kinder motivieren und unterstützen
- Der Bund stellt mit J+S das umfassendste Programm für die ausserschulische Bewegungsförderung zur Verfügung
- Verbände und Vereine sollen die Ziele der Schule mittragen und weiterentwickeln
- Akteure der Gesundheitsförderung müssen integriert werden.

Mit andern Worten: Eine erfolgreiche, wirksam greifende Sport- und Bewegungsförderung ist auf ein Netzwerk von sich gegenseitig unterstützenden Partnern, die aktiv auf diese Ziele hinarbeiten angewiesen.

Doch wie setzt man das um? Wer koordiniert? Wer leistet die erforderliche Netzwerkarbeit? Wer informiert die Eltern? Wer klärt sie über ihre Pflichten und Möglichkeiten auf, wenn sie sich selber zu wenig bewegen und damit auch keine Vorbildfunktionen übernehmen können, wenn sie die Breitensportstrukturen kaum oder gar nicht kennen? Wie werden – zum Beispiel – Eltern, die ohnehin in ihrer Erziehungsaufgabe überfordert sind, ihre Kinder zu mehr Bewegung und Sport motivieren?

Wie sollen Verbände und Vereine die Ziele der Schule mittragen oder weiterentwickeln helfen, wenn sie sich umgekehrt oft darüber beklagen, sie würden von der Schule, von Lehrkräften und Behörden in ihren Aufgaben und Anliegen zu wenig verstanden und unterstützt? Wie können die Akteure der Gesundheitsförderung noch vermehrt in Sport- und Bewegungsförderprogramme integriert werden, wenn schon heute, wo dies versucht wird, die Verantwortlichen über einen übertriebenen administrativen Aufwand klagen?

Warum wird der Einbezug der 5- bis 10-Jährigen in ein entsprechendes Förderprogramm im Budget des Bundes bereits im parlamentarischen Vorverfahren verhindert? Eine EURO 08 kann und soll uns was kosten, doch jene Nachwuchs- und Breitensportarbeit, die an der – halt weniger spektakulären – Basis greift, zu mehr Bewegung und Sport hinführt, darf unserem Parlament nicht gleichgültig sein, muss ihm mehr wert sein. Weshalb aber werden der Bewegungs- und Breitensportförderung nicht mehr finanzielle Mittel zur Verfügung gestellt, warum werden in diesem Bereich Sparprogramme konsequent durchgezogen, obwohl man weiss, dass die Behebung der Folgeschäden aus dem Bewegungsmangel ein Vielfaches kostet?

Fragen über Fragen! Und es gäbe noch deren viele. Doch die einfache Antwort gibt es nicht! Die Schweizer Sportstrukturen sind vielfältig und komplex. Das macht vieles kompliziert, ist aber auch eine riesige Chance. Denn all die vielen grösseren und kleineren Verantwortungsträger in Bund, Kantonen und Gemeinden, in Verbänden und Vereinen, wo immer Sport organisiert und angeboten wird, sind immer auch Botschafter in der Sache. Sie müssen wir gewinnen, sie sind es, darunter Zehntausende von Ehrenamtlichen und Freiwilligen, die vor Ort umsetzen, Worte und Konzepte zur Tat werden lassen.

Aber eben, es braucht dazu Geld – auch Geld! Es braucht Partner, wie es die EDK sagt: zuverlässige Partner und es braucht ein (Sport-)Netzwerk, das sich gegenseitig trägt und fördert, das gemeinsam mehr Sport und Bewegung will und ermöglicht.

Gerade deshalb darf die Netzwerkarbeit nicht unterschätzt werden. Darin kann die ESK eine wichtige Arbeit leisten. Darin ist sie gefordert. Und dieser Netzwerkarbeit muss auch die Bundesgesetzgebung im Sport, die im vergangenen Jahr mit der Wiederaufnahme der Revisionsarbeiten, mit neuen Impulsen und Ideen, die erforderliche Beachtung schenken.

Facts & Figures

Die ESK (seit 1874) als ausserparlamentarische Kommission ein Fachorgan des Bundes für Fragen des Sportes. Sie bearbeitet Sachgebiete des öffentlich-rechtlichen Sports, ist Bindeglied zum privatrechtlichen Sport und setzt sich aus folgenden Vertretern des Schweizer Sportes zusammen: Bund (BAG, BASPO), Kantone und Gemeinden (ASSA), Spitzensport, Verbände (Swiss Olympic), Forschung, Schulsport (EDK, KKS, SVSS), Armeesport, weitere Partner und Delegierte.

➡ Aktuelle Informationen und Termine, die momentane Zusammensetzung der Kommission respektive deren Arbeitsgruppen und Delegationen sind im Internet zu finden: www.sportkommission.ch

Schwerpunkte und Zielsetzungen 2006

Grundsätze - Absichten

Neben den ordentlichen Aufsichtsaufgaben und der kritisch - konstruktiven Begleitung aktueller sportpolitischer Dossiers hat sich die ESK in folgenden Themen gezielter engagiert:

"Tägliche Bewegung" in und um die Schule	Die Botschaft „tägliche Bewegung in und um die Schule“, bezugnehmend auf die EDK Erklärung vom Oktober 2005, via ESK Netzwerk verbreiten, schulebewegt.ch unterstützen und die Bildungskonferenz zu diesem Thema durchführen.
Qualität im Sportunterricht	Die Qualitätsdiskussion im Sportunterricht verstärkt aufnehmen und dabei nicht nur die Resultate des Sportunterrichts, sondern auch die Voraussetzungen betrachten. Die Erhöhung der Transparenz in der Lehrerbildung durch das Projekt " sportstudien.ch" und die Klärung der Ansprüche an die Qualität des Schulfaches Sport und Bewegung durch das Projekt "qims.ch" aktiv fördern..
Sportpolitischen Konzept des Bundesrates - Massnahmenpaket II	Die politische Vernehmlassung des zweiten Paketes an Massnahmen im SPOKO unterstützen und die Ideen kritisch begutachten.
Nationale Antidopingagentur (NADA)	Die Lancierung des Projektes "Schaffung einer NADA" forcieren und aktiv begleiten.
Revision Sportgesetzgebung	Die Revision des Bundesgesetzes über die Förderung von Turnen und Sport aktiv begleiten und deren Chancen und Risiken erkennen.
Zukunft ESK	Die ESK im Zuge der veränderten Ausgangslage und insbesondere der anstehenden Gesetzesrevision positionieren.

Weitere Ziele

- Die 3. Bildungskonferenz Sport als Plattform für Informationsaustausch und Koordination nutzen.
- Die Öffentlichkeitsarbeit und politische Arbeit verstärken. Die Wahrnehmung der ESK durch kommunizierte Inhalte erhöhen.
- Die Entwicklung der neuen Leistungsvereinbarungen BASPO - Swiss Olympic und BASPO - Schweizerischer Verband für Sport in der Schule (SVSS) begleiten.
- Die Kontakte zu den Kantonen und im Speziellen zur EDK pflegen und ausbauen.

Termine 2006

Plenarkommission

BASPO, Magglingen	27. - 28. April
Bundeshaus Ost, Bern	16. Juni
Schwägalp, Säntis	22. September
BASPO, Magglingen	08. Dezember

ESK Büro

BASPO, Magglingen	20. Januar
BASPO, Magglingen	31. März
Bahnhof, Olten	26. Mai
BASPO, Magglingen	25. August
Telefonisch	03. November

Arbeitsgruppe Forschung

E-Mail - Vernehmlassung	18. April
Universität, Bern	21. November

Arbeitsgruppe Dopingkontrollen

Bahnhof, Olten	17. Mai
Bahnhof, Olten	20. November

Kerngruppe für Sport in Schule, Ausbildung und Forschung (SSAF)

CRUS, Bern	17. Februar
Bundeshaus Ost, Bern	16. Juni
BASPO, Magglingen	07. November

3. Bildungskonferenz Sport, Magglingen

27. April

Netzwerkkonferenz Sportstudien Schweiz (NK)

Arbeitsgruppe Bewegung & Lernen	Februar
BASPO, Magglingen	15. März
ISPW, Bern	20. Juni
IS, Freiburg	10. - 12. September

Übersicht Finanzierungsbeiträge für internationale Grossanlässe

Jean-Claude Domon, BASPO

Für 2006 wurden CHF 286'568.-- an folgenden Veranstaltungen ausbezahlt:

EM Handball, Ganze Schweiz	57'750.-
EM Bowling der Gehörlosen, Muntelier	3'500.-
WM Triathlon ITU & WM Triathlon Universitaires, Lausanne	109'664.-
EM Rollstuhl Tischtennis, Montreux	85'654.-
EM Curling, Basel	30'000.-
Total	286'568.-

Für 2007 sind folgende Gesuche eingereicht worden:

WM FIS Snowboard Arosa	130'000.-
WM FIBT Bob und Skeleton, St. Moritz	15'000.-
Jun./Jug EM Eisstocksport, Flims	5'000.-
WM Rollhockey, Montreux	52'000.-
EM Schiessen der Gehörlosen, Genf	5'000.-
WM Beach-Volleyball, Gstaad	130'000.-
WM Hallenradsport, Winterthur	13'000.-
Total	350'000.-

An der Sitzung vom 16.06.2006 genehmigte die Plenarkonferenz die vorgelegten 7 Finanzierungsanträge einstimmig. Es konnten nicht allen Anträgen mit dem Gesamtbetrag entsprochen werden, da das Budgetdach von 350'000.- nicht überschritten werden kann.

Berichte Veranstaltungen 2006

23. - 25. März 2006 / 5. Osnabrücker Kongress "Bewegte Kindheit", Osnabrück (D)

Joachim Laumann, Vizepräsident ESK

Zum fünften Mal fand der Kongress Bewegte Kindheit in Osnabrück mit 2500 Teilnehmern statt. Auffallend war die grosse Beteiligung von Frauen. Starke Einfluss auf die gelungene Veranstaltung hat sicher das Engagement von Frau Dr. Renate Zimmer, welche mit ihrem OK ein sehr interessantes Programm geboten hat. Hervorzuheben ist das Referat von Prof. Dr. Gerald Hüther (Universität Göttingen). Er referierte gekonnt über die neuesten Erkenntnisse der Hirnforschung und hob insbesondere die Zusammenhänge zur Bewegung hervor. Interessant war die umfassende Betrachtung dieser Zusammenhänge, wobei er sich nicht nur auf die Bewegung im Schulalter beschränkte, sondern bereits auf wichtige Erkenntnisse im Verlaufe der Schwangerschaft und des Kleinkindalters hinwies.

Wichtig für das bei uns laufende Projekt qims sind Erkenntnisse aus in deutschen Bundesländern durchgeführten Leistungstests im Fach Sport. Hier kam es zu grossen Bedenken bei der Lehrerschaft. Dies wurde nicht nur aus den Referaten deutlich, sondern ergab sich auch im Gespräch mit verschiedenen anwesenden Kolleginnen und Kollegen. Die Überzeugung der Kolleginnen und Kollegen bedarf offensichtlich einer guten Vorbereitung und benötigt viel Fingerspitzengefühl und Zeit. Dies ist im Hinblick auf die Umsetzung von qims eine nicht zu vernachlässigende Erfahrung.

➡ Der Kongressbericht mit den Zusammenfassungen der Referate ist verfügbar unter: www.dsj.de/cgi-bin/showcontent.asp?ThemaID=409

27. Juni 2006 / ISF International School Sport Federation General Assembly 2006, Athen

Joachim Laumann, Vizepräsident ESK

45 Delegierte behandelten eine 18 Punkte umfassende Traktandenliste. Wichtigste Themen waren Aufnahme der neuen Mitgliedsländer Gabon, Kuwait, Serbien, Venezuela, Nicaragua, D.R. Kongo, Bénin, Qatar und Namibia, die Wahl des Exekutivkomitees sowie die Vergabe der Gymnasiade 2010 an Qatar. Der Präsident J.L. Boujon blickte auf zwei erfolgreiche Verbandsjahre zurück mit 13 durchgeführten Schüler-Weltmeisterschaften in 10 verschiedenen Ländern. Auffällig und von vielen Mitgliedern kritisch beleuchtet wurde die Tatsache, dass nach wie vor sehr viele Aktivitäten von europäischen Mitgliedsländern ausgehen und die anderen Kontinente dadurch oftmals in den Hintergrund geraten. Es ist sehr bedauerlich, dass die Teilnahme von Teams aus der Schweiz wenn überhaupt nur auf Initiative von Privatpersonen oder Vereinen und auf Kosten der teilnehmenden Schülerinnen und Schüler realisiert werden kann. Dies wird auch von anderen Mitgliedern kritisch bemerkt. Ziel für die Zukunft sollte es daher sein, dass pro Verbandsjahr mindestens ein Wettkampf von offizieller Seite der Schweiz gemeldet werden kann. Gleichzeitig mit der General Assembly fand in Athen und Thessaloniki die alle vier Jahre durchgeführte Gymnasiade statt. Der Anlass wurde von Griechenland hervorragend organisiert. Die Wettkämpfe fanden teilweise auf sehr hohem Niveau statt. Beeindruckend war insbesondere die Eröffnungsfeier, welche in spielerischer Form die Geschichte der Olympischen Spiele aufzeigte.

➡ Details unter www.isfsports.org.

05. - 08. Juli 2006 / AIESEP World Congress, Jyväskylä (FI)

Prof. Dr. Uwe Pühse

Die AIESEP, als weltweit eine der bekanntesten Organisation, die sich um die Förderung der Sportpädagogik bemüht, hat an der Universität von Jyväskylä (seit 1934, 16.000 Studierendem, 2.300 Beschäftigte in sieben Fakultäten!) ihren jährlichen Weltkongress zum Thema "The Role of Physical Education and Sport in Promoting Physical Activity and Health" erfolgreich durchgeführt.

Die Hauptredner griffen aktuelle Themen der sportwissenschaftlichen Forschung auf:

- „Assessing School-based Physical Activity Interventions“ (Thom McKenzie, USA)
- „Lifelong Learning in Physical Education Teacher Education. The Finnish Example (Lauri Laakso, Finland)
- „Curricular Coherence: A Key to Effective Physical Activity Programs“ (Catherine Ennis, USA)
- „Teachers Matter: A Framework for Professional Development in Physical Education“ (Mary O’Sullivan, Irland)
- „How Technology is Changing Education: Theoretical and Empirical Reflection“ (Erno Lehtinen, Finland)

Die Hauptreferate waren insofern interessant, als es sich in den meisten Fällen um Themen sportpädagogischer Forschung handelt, mit denen sich die Sportwissenschaft in der Schweiz bislang noch nicht sehr intensiv auseinandergesetzt hat. Gespräche mit Berufskollegen aus aller Welt haben gezeigt, dass unsere Forschungsschwerpunkte (Entwicklung und Gesundheit von Kindern und Jugendlichen, Stress- und Stressbewältigung, Soziales Lernen, Vergleichende Sportpädagogik) auch in anderen Ländern zentrale Themen darstellen. In einigen Fällen ergaben sich aus den Gesprächen konkrete Überlegungen, wie in Zukunft mit ausländischen Instituten kooperiert kann, um unsere Forschungsbemühungen vernetzt werden könnten.

Insgesamt war der Besuch des AIESEP Kongresses auch dieses Jahr ein rundum positives Erlebnis. Zwischenzeitlich hat mein Engagement in der AIESEP dazu geführt, dass ich ins sog. "Board of Directors" der AIESEP gewählt worden bin. Ohne die sehr hilfreiche Unterstützung durch die ESK wäre das nicht möglich gewesen. In diesem Sinne ganz herzlichen Dank!

➡ Weitere Informationen im Internet unter: www.aiesep2006.fi/

05. - 08. Juli 2006 / ECSS-Kongress: European College of Sports Science, Lausanne

Prof. Hans Hoppeler, Congress President

Am diesjährigen ECSS wurde ein enormes wissenschaftliches Programm abgewickelt. In 4 Plenary Sessions behandelten Wissenschaftler und Persönlichkeiten von Weltrang die Themen: Health Well Being and Exercise; Olympism and the Olympic Movement; High-Tech in Sport; und Injuries in Sport. Daneben wurden in 10 Parallelsitzungen praktische alle sportwissenschaftlich relevanten Themenbereiche beleuchtet. Dies geschah einerseits in 50 Invited Sessions zu vorgegebenen Themen. Andererseits wurden aus den 1552 eingereichten Abstracts 50 Oral Sessions zusammengestellt. Daneben fanden total 1144 Poster Präsentationen statt, die über die drei Kongresstage verteilt waren. Der Kongress verzeichnete einen neuen Teilnehmerrekord: es nahmen 2073 Personen aus 66 Ländern teil! Das beigelegte Programmheft und Abstract Book zeigt Struktur und Inhalt der Veranstaltung. Zusätzlich war der Jahreskongress der Schweizerischen Gesellschaft fuer Sportmedizin war in den Kongress integriert.

Die Kongressorganisation ist dankbar, dass wir die Unterstützung dreier Universitäten geniessen konnten (Universität de Lausanne, École Polytechnique de Lausanne und Universität Bern). Diese Institutionen unterstützten den Kongress mit Geld und Sachmitteln sowie mit Personal. Auch die Unterstützung durch den Nationalfonds, den Bund durch den Forschungsausschuss der ESK, den Kanton Waadt, die Stadt Lausanne und das Internationale Olympische Komitee sowie durch die Schweizerischen Gesellschaft für Sportmedizin müssen dankend erwähnt werden. Zum finanziellen Gelingen waren weiterhin eine grössere Ausstellung und einige Sponsoren von Bedeutung.

Lausanne, als olympische Hauptstadt, bot allen Teilnehmern nebst dem freien Besuch des olympischen Museums auch eine zauberhafte Atmosphäre. Trotz dieser eindrucklichen Ambiance und den unzähligen touristischen Möglichkeiten, war der Kongressbesuch den Teilnehmern ein Hauptanliegen.

➡ Weitere Informationen im Internet unter: www.ecss2006.com

2006: "Mit der Erklärung zur Bewegungserziehung und Bewegungsförderung hat die EDK ein wichtiges Zeichen gesetzt, Impulse ausgelöst. Einzelne Kantone sind bereits daran, ihre sportpolitischen Konzepte umzusetzen, mehrere weitere haben letztes Jahr begonnen, ein solches zu erarbeiten. Das lässt hoffen! Denn Kantone und Gemeinden sind unsere wichtigsten Partner in der Umsetzung unserer Anliegen"
(Höhener Hans, ESK)

Internationale Verbindungen

EUPEA

Rose-Marie Repond, BASPO

Internationaler Kontext. Die EUPEA wurde 1991 in Brüssel gegründet und umfasst heute über 30 nationale Verbände und über 250'000 Lehrerinnen und Lehrer für Sporterziehung in der Schule. Im 2006 hat die EUPEA an mehreren bedeutenden politischen und akademischen Veranstaltungen in Europa teilgenommen. Beispiele von Erfolgen:

In Schweden ist es in 2006 gelungen, die bestehenden Schwierigkeiten zu überwinden, die Lage zu stabilisieren und tägliche körperliche Aktivität in den Schulen einzuführen – es können nun drei Stunden Sportunterricht und zwei Stunden Bewegung pro Woche gewährleistet werden.

In Portugal hat die Erziehungsministerin den SNEP – den nationalen Verband für Sportunterricht an der Schule – als privilegierten Partner im Unterrichts- und Ausbildungswesen erklärt. Die Besuche der Präsidentin Rose-Marie Repond im Rahmen der Nationalversammlung, verbunden mit einem Treffen im Ministerium und mit Staatssekretären oder Ministern ermöglichten die Integration der Anliegen der Sportlehrerinnen und Sportlehrer in die nationale Erziehungs- und Ausbildungspolitik.

Einer der Höhepunkte der Aktivitäten der EUPEA war das Treffen vom 3. April 2006 mit dem Generalsekretär der UNO in New York, Kofi Annan, anlässlich der Übergabe des Bewertungsdossiers des Internationalen Jahrs des Sports und der Sporterziehung. Die Verankerung des Sportunterrichts in der Schweizer Verfassung gilt in Europa als beispielhaft und widerspiegelt in der europäischen Welt des Sportunterrichts die Bedeutung, die die Schweiz der Jugend und dem Erziehungswesen allgemein beimisst. Die Teilnahme der Schweiz an den Anlässen der EUPEA und die Präsidentschaft von Rose-Marie Repond (anlässlich der Wahlen in 2006 als Präsidentin wieder gewählt) unterstützen diese Anliegen.

Projekt "Profil eines körperlich gut ausgebildeten Jugendlichen".

Eine zur Zeit laufende Studie bei allen Mitgliedern der EUPEA zielt darauf ab, mittels Fragebogen das Profil eines körperlich gut ausgebildeten Jugendlichen zu definieren. Als Referenzrahmen gilt die obligatorische Schulpflicht, welche zirka 1000 Stunden Sportunterricht umfasst. Aus dem Projekt leitet sich nun folgender Aktionsplan ab:

- Bearbeitung der Fragebogen, Veröffentlichung der Ergebnisse, Diskussion mit Brüssel, um den Standard für den Sportunterricht in Europa festzulegen
- Anwendung des Ethik-Kodexes, Entwicklung von Standardverfahren
- Förderung des Sportunterrichts und Ausbau der Lehrpläne in den Mitgliedstaaten.

➡ Weitere Informationen im Internet unter: www.eupea.com

Statistik der Vergabe des Eidgenössischen Diploms für Turn- und Sportlehrpersonen

Im Berichtsjahr konnten gemäss Tabelle 42 Diplome an Eidgenössische Turn- und Sportlehrer/-innen ausgehändigt werden. 2007 werden die letzten Diplome via ESK vergeben. Ab 2008 sind alle Studiengänge gemäss Bologna-Reform oder äquivalent konzipiert.

	Diplom I				Diplom II			
	Damen	Herren	Total	Vorjahr	Damen	Herren	Total	Vorjahr
Basel	2	2	4	7	7	10	17	36
Bern	-	-	-	2	2	-	2	16
Genf	-	-	-	-	-	-	-	-
Lausanne	-	-	-	-	-	-	-	-
Zürich	-	-	-	1	10	9	19	143
TOTAL			4	10			38	195

➡ Die aktuellen Ausbildungsangebote der Hochschulen im Internet: www.sportstudien.ch

Plenarkommission

Eine Übersicht über die wichtigsten formellen Beschlüsse der Plenarkommission:

27. / 28.4.2006

- **Modell Limit.** Die ESK soll in der Übergangsphase bis zur Umsetzung der anstehenden Revision des Sportförderungsgesetzes (2006-2010) eine transparente Rolle einnehmen und mit klaren Aufgaben (Wahrnehmung des gesetzlichen Auftrags, Soundingboard für BASPO, Vermittlungs- und Integrationspartner des Schweizer Sports) und einer effizienten Administration operieren. Das zur Umsetzung dieser Vorgaben intern erarbeitete "Modell Limit" wurde als komplett, nützlich und übersichtlich befunden und genehmigt.
- **Forschungsgesuche.** Den 6 revidierten Forschungsgesuchen 2006 (2. Tranche) wurde gemäss den Anträgen der ESK-Arbeitsgruppe Forschung vom 18.04.06 mit einem Totalbetrag in der Höhe von total CHF 423'928.00 ohne Gegenstimme entsprochen.
- **EHSM Rapport.** Der Ein- und Ausblick in die Tätigkeiten der Eidg. Hochschule für Sport Magglingen EHSM von Walter Mengisen wird verdankt und die gewählte strategische Ausrichtung im Bereich Bildung begrüsst und der Stand der Entwicklung der EHSM wohlwollend zur Kenntnis genommen

16.06.2006

- **Projekt Nationale Dopingagentur.** Die ESK nimmt den, von Matthias Remund (Direktor BASPO) präsentierten, Business Plan "Nationale Antidopingagentur NADA" zur Kenntnis und favorisiert das Ausbauszenario „gut“: Die zusätzlichen Kosten sind dabei schweremotiv durch den privatrechtlichen Sport zu tragen und sollen nicht aus Mitteln der allgemeinen Sportförderung sichergestellt werden. Die ESK dankt dem BASPO und den involvierten Kreise für ihr Engagement in dieser Sache und beantragt die notwendigen Arbeiten hinsichtlich Gründung und Finanzierung an die Hand zu nehmen.
- **Bericht Dopingbekämpfung 2005 der Arbeitsgruppe Dopingkontrollen.** Der informative Jahresbericht 2004 der Arbeitsgruppe Dopingkontrollen (AG DK) wird zur Kenntnis genommen und verdankt. Darin wird die qualitative wie quantitative hervorragende Arbeit der FDB resp. der Geschäftsstelle hervorgehoben.
- **Jahresabschluss SVSS Weiterbildung 2005.** Folgenden vier Anträgen des BASPO wird mit einer Enthaltung entsprochen: Genehmigung des Jahresberichtes 2005 der SVSS Weiterbildung, Genehmigung der SVSS Jahresrechnung 2005 (unter Vorbehalt der Klärung der im Revisorenbericht beanstandeten Punkte), Kenntnisnahme des Revisorenberichtes vom 08.06.06 von Jean-Claude Domon, Verdankung und Genehmigung des Controllingberichtes von Ueli Fässler vom 16.06.06.
- **Jahresabschluss Swiss Olympic 2005.** Der Swiss Olympic Jahresabschluss 2005 wird gemäss Ausführungen von Franz Stämpfli und Antrag BASPO mit einer Enthaltung zur Kenntnis genommen.
- **Bundesbeiträge Sport-Grossanlässe 2007.** Alle beantragten 7 Gesuche für Finanzierungsbeiträge an internationale Grossanlässe wurden einstimmig gutgeheissen (siehe Seite 6).

22.09.2006

- **Wahlen.** Leonz Eder (Uni St. Gallen) wird einstimmig in die AG Forschung und Oliver Hintz (Bern) einstimmig in die AG Dopingkontrollen gewählt.
- **Jahresbericht SVSS Weiterbildung 2006.** Der von Joachim Laumann präsentiert Jahresbericht wird einstimmig zur Kenntnis genommen, verdankt und genehmigt.
- **Jahresbericht Swiss Olympic 2006.** Der von Marco Blatter präsentiert Jahresbericht wird einstimmig zur Kenntnis genommen, verdankt und genehmigt.
- **Neuer Leistungsauftrag BASPO-SVSS.** Der neue Leistungsauftrag BASPO - SVSS von 2007 - 2010 wird zur Kenntnis genommen und genehmigt. Die noch bis 2007 gültige Vereinbarung wird in gegenseitigem Einvernehmen per 31.12.06 gekündigt.
- **Projektanträge Auftragsforschung Sportwissenschaft 2006.** Den Anträgen zu den Forschungsprojekten "Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit im Sportsystem Schweiz" und "Kinder- und Jugendsport-Studie Regio Basel (KISS)" wird einstimmig zugestimmt.
- **Dank an Marco Blatter.** Die ESK dankt M. Blatter (seit 1983 in Mitglied der damaligen Subkommission Erwachsensport, seit 1991 Mitglied der Plenarkonferenz) für das tolle Engagement und die geleistete Arbeit im Rahmen der ESK und den Bemühungen um den Schweizer Sport.

08.12.2006

- **ASSA-Vertretung.** Der von der ASSA nominierte Kandidat Gérald Pfefferlé aus Sion wurde einstimmig als Nachfolger von Charles Augsburg, La-Chaux-de-Fonds gewählt.
- **Rücktritt.** Marie-Luce Romanens (Villars-sur-Glâne) tritt aus privaten Gründen per Ende 2006 aus der Plenarkommission der ESK zurück.
- **Eidgenössisches Turn- und Sportlehrerdiplom II.** Die ehemaligen eidg. Turn- und Sportlehrerausbildungen sind wie folgt zur heute gültigen Systematik zu referenzieren: "Die mit dem eidgenössischen Turn- und Sportlehrerdiplom II abgeschlossenen Studiengänge, mit einer Laufzeit von vier oder mehr Studienjahren, entsprechen sowohl von der Quantität (240 ECTS) als auch von der Qualität (Eidgenössische Ausbildungs- und Prüfungsreglemente, diverse Qualitätssicherungsmaßnahmen) her einem Masterabschluss nach Bologna." Ein Grundsatzdokument (ESK, EDK, SUK, BASPO, NK) soll als Basis unterzeichnet werden, damit das GS EDK die bereits zahlreich vorliegenden Anträge entsprechend bestätigen kann.
- **Leistungsvereinbarung BASPO - SVSS von 2007 – 2010.** Die Plenarkonferenz nimmt Kenntnis von der SVSS Offerte 2007 und begrüsst die gute Grundlage mit den konkreten, ehrgeizigen Zielsetzungen und dem neuen Fokus, vermehrt auch Adressaten auf der Primarstufe, Multiplikatoren und Dozenten anzugehen.
- **Neue Kooperations- und Leistungsvereinbarung BASPO - Swiss Olympic.** Die Plenarkonferenz genehmigt das Vertragswerk einstimmig und lobt diesen wichtigen Meilenstein in der Zusammenarbeit von BASPO und Swiss Olympic.
- **Forschungskonzept "Bewegung und Sport 2004 – 2007".** Die Empfehlungen der Arbeitsgruppe Forschung werden ohne Korrekturen gutgeheissen: Von den 24 Gesuchen (Total CHF 3'211'481.00) werden 9 Gesuche für CHF 830'844.00 direkt dem VBS zur Finanzierung vorgeschlagen, 12 Gesuche für rund CHF 2 Mio. werden in die "Hoffnungsrunde" verwiesen (Eingabe 15.02.2007) und 2 direkt abgelehnt.
- **Jugend+Sport heute.** Die Ausführungen von Martin Jeker betreffend Rück- und Ausblick Jugend+Sport werden lobend verdankt.



*Bildlegende vlnr: Ch. Eymann, P. Holenstein, H. Bodmer, M. Remund, M. L. Romanens, L. Schneuwly, M. Blatter, H. Höhener, U. Imhof, Ch. Conz, U. Fässler, EP. Huber, R. Huber
Es fehlen: J. Laumann, J.-J. Joss, E. Ossola Corazza, M. Reimann, R. Vaudroz, Th. Zeltner*

Zusammensetzung der ESK Plenarkommission per Dezember 2006

Höhener Hans, a. Landammann, Teufen (Präsident)
Laumann Joachim, Mittelschullehrer, Obernau (Vizepräsident)
Blatter Marco, lic. rer. pol., Direktor Swiss Olympic, Bern (bis 31.12.2006)
Beugger Thomas, Leiter Sportamt Baselland, Pratteln
Bodmer Hans, Dr. iur., Rechtsanwalt, Frauenfeld
Eymann Christoph, Dr. jur., Erziehungsdirektor, Basel-Stadt
Fässler Ulrich, Dr. iur., Anwalt, Luzern
Holenstein Peter, Directeur EEPS, Genève
Huber Ernstpeter, Kant. Sportamt Thurgau, Frauenfeld
Huber Rainer, Erziehungsdirektor Aargau
Imhof Ursula, Dr. med., Montreux
Joss Jean-Jacques, Oberst i Gst, Bern
Ossola Corazza Ellade, Sekundarlehrerin/Sportjournalistin, Cureglia
Romanens Marie-Luce, dipl. Biologin, Zürich (Austritt per 31.12.2006)
Schneuwly Laurent, Avocat, Fribourg
Stahl Jürg, Nationalrat, Oerlikon
Stämpfli Franz, Notar und Fürsprecher, Bern
Zeltner Thomas, Prof. Dr. med./lic. iur., Direktor BAG, Bern
Remund Matthias, Direktor BASPO, Magglingen (mit beratender Stimme)

2006: "Die Fussball WM in Deutschland war Spitze. Nutzen wir nun diese positive Grundstimmung für den Nachwuchs- und für den Breitensport. Mit der Euro 2008 haben wir zudem die grosse Chance, mehr Sport und Bewegung in die Schulen zu bringen" (Huber Rainer, ESK)

Generalsekretariat

Conz Christoph, Generalsekretär ESK, BASPO Magglingen
Lachat Ursula, Sekretariat ESK, BASPO Magglingen (bis Juli 2006)
Batt Regula, Sekretariat ESK, BASPO Magglingen (ab Juli 2006)

Büro ESK

Höhener Hans, Präsident ESK
Remund Matthias, Direktor BASPO
Laumann Joachim, Vizepräsident ESK
Conz Christoph, Generalsekretär ESK

Delegierte

Jugend+Sport: Ernstpeter Huber, Frauenfeld
Erwachsenensport: Dr. med. Ursula Imhof, Montreux
Sportanlagen: Ernstpeter Huber, Frauenfeld
Rechtsfragen: Dr. iur. Hans Bodmer, Frauenfeld
Finanzfragen: Hans Höhener, Teufen
Studienreformen: Peter Holenstein, Genève
Frauenförderung im Sport: Dr. med. Ursula Imhof, Montreux
Behindertensport: Dr. med. Ursula Imhof, Montreux

2006: "Swiss Olympic Career Services – Spitze im Sport und im Beruf" (Stämpfli Franz, ESK)

Vertretungen in Institutionen

PRäsenz Schweiz: Marco Blatter, Ittigen
Eidg. Kommission für Kinder- und Jugendfragen: Christoph Conz, Magglingen
Stiftungsrat "Swiss Paralympic Committee": Dr. med. Ursula Imhof, Montreux

Arbeitsgruppe Dopingkontrollen

Hans Bodmer, Präsident & Eva Schweizer, Mitglied

Die Arbeitsgruppe Dopingkontrollen (AG DK) überwachte auch 2006 für die ESK die Einhaltung der Mindestanforderungen an die Dopingkontrollen. Dies geschah einerseits anhand der Berichte der Fachkommission für Dopingbekämpfung (FDB) von Swiss Olympic, des schweizerischen Kontrollorgans, und andererseits im Gespräch mit den verantwortlichen Personen in der FDB und im Fachbereich Dopingbekämpfung im BASPO (FBDK).

Wie üblich war die Frühlingssitzung (17. Mai 2006) schwergewichtig der Berichterstattung der FDB über ihre Tätigkeit im Vorjahr gewidmet. Grundsätzlich konnte die FDB die Jahresziele erreichen oder übertreffen. Dabei stösst sie aber gemäss eigenen Angaben an Kapazitätsgrenzen. Immerhin ist zu bemerken, dass ihre Tätigkeit bei den Athleten auf grosses Verständnis stösst und ein praktisch durchwegs positives Feedback hervorruft. Weiter besprach die AG DK anlässlich dieser Sitzung diverse aktuelle und medien-trächtige Fälle im Hinblick auf ihre rechtliche Präcedenzwirkung. Der als Gast anwesende Gerhard Walter,

Präsident der Disziplinarkammer von Swiss Olympic, erläuterte zudem das neu eingeführte vereinfachte Verfahren.

An der Herbstsitzung (20. November 2006) stellten Matthias Kamber, Leiter FBDK, und Hans Hoppeler, Präsident FDB, das Projekt "NADA" (Nationale Anti-Doping Agentur) vor. Dieses wurde bereits umfassend in verschiedenen Ausführungsvarianten ausgearbeitet. Je länger je mehr stellt sich aber heraus, dass mit den heute zur Verfügung stehenden Mitteln keine qualitativ hochstehende Dopingbekämpfung mehr betrieben werden kann. Die Anforderungen (und damit die Kosten) steigen fortlaufend. Da keiner der beiden Partner im schweizerischen Sport (VBS und Swiss Olympic) den Mehraufwand tragen will, nimmt die Schweiz im internationalen Vergleich unterdessen keine führende Rolle mehr ein. Dieser Rückschritt wurde ausführlich diskutiert und führte zu einem ausserordentlichen Bericht der AG DK an die ESK, welche diesen zur Stellungnahme an das BASPO und Swiss Olympic weitergeleitet hat. Die AG DK wird dieses Thema weiterhin im Auge behalten.

2006: "Die schweizerische Dopingbekämpfung muss sich den neuen Herausforderungen in der Dopingbekämpfung stellen, um nicht ihren bis anhin national wie international guten Ruf zu gefährden. Als Leiter der AG DK erwarte ich, dass die ESK bei den Partnern des schweizerischen Sports sowie bei den zuständigen Behörden und politischen Gremien ihren Einfluss geltend macht, um die Gründung der NADA möglichst bald verwirklichen zu können"
(Bodmer Hans, ESK)

An dieser Stelle sei die konstruktive und weiterführende Zusammenarbeit mit Oliver Hintz, bis Juni 2006 Geschäftsleiter FDB, und Matthias Kamber, Leiter Fachbereich Dopingbekämpfung im BASPO erwähnt und verdankt.

Personell gab es in der AG DK eine Änderung: Oliver Hintz, ehemals Leiter FDB, wurde aufgrund seiner Fachkompetenz an der Plenarkonferenz vom 22.09.06 einstimmig als zusätzliches Mitglied gewählt. Die Vertretung der Sportwissenschaften ist leider mangels Interesse potentieller Kandidaten nach wie vor vakant.

Hans Bodmer persönlich:

Neben der Neuorientierung bzw. Neudefinierung der zukünftigen Aufgaben der ESK haben mich als Leiter der Arbeitsgruppe Dopingkontrollen (AG DK) die Entwicklung der schweizerischen Dopingbekämpfung interessiert. Dabei scheinen die Würfel gefallen zu sein: Der Schweizer Sport will die Dopingbekämpfung in einer Nationalen Anti-Doping Agentur (NADA) konzentrieren. Dabei sollen die Fachkommission für Dopingbekämpfung (FDB) von Swiss Olympic und der Fachbereich Dopingbekämpfung des BASPO (FBDK) zusammengeführt werden. Durch die Gründung der NADA - welche von der AG DK befürwortet wird - wird eine effizientere und auch den internationalen Standards entsprechende moderne Dopingbekämpfung erwartet. Die beiden Partner im schweizerischen Sport konnten sich jedoch noch nicht über die Finanzierung der NADA, die jährlich mindestens eine zusätzliche Million Franken kosten wird, einigen. Auch ohne die beabsichtigte NADA steigen die Anforderungen an die Dopingbekämpfung und damit die Kosten ständig. Je länger je mehr stellt sich heraus, dass mit den heute zur Verfügung stehenden Mitteln keine qualitativ hochstehende Dopingbekämpfung betrieben werden kann. Die AG DK hat am 1. Dezember 2006 mit einem ausserordentlichen Bericht an die ESK diesbezüglich ihre Besorgnis ausgedrückt.

Zusammensetzung der Arbeitsgruppe Dopingkontrollen

Hans Bodmer, Frauenfeld (Leiter der Arbeitsgruppe) Hannabeth Brühlmann, Meilen / Hildegard Fässler-Osterwalder, Grabs / Andreas Küttel, Einsiedeln / Heinz Müller, Reiden / Eva Schweizer, Seuzach / Urs Wyss, Neuchâtel / Oliver Hintz, Bern

🔗 www.dopinginfo.ch - aktuelle Informationen zum Thema

Arbeitsgruppe Forschung

Jürg Schmid, BASPO

Die Arbeitsgruppe Forschung folgt in ihrer Tätigkeit den Leitlinien, die durch das Forschungskonzept "Sport und Bewegung 2004 - 2007" abgesteckt sind. Für die Umsetzung dieses Konzepts haben BASPO und ESK generell eine duale Strategie gewählt: Die zur Verfügung stehenden Mittel werden je etwa hälftig kompetitiv ausgeschrieben und in direkte Forschungsaufträge (auf Themengebieten mit besonderer sportpolitischer Dringlichkeit) investiert. Im Jahr 2006, dem dritten Umsetzungsjahr des Forschungskonzepts, befasste sich die Arbeitsgruppe Forschung der ESK vor allem mit der Beurteilung der eingegangenen Forschungsgesuche im kompetitiven Bereich, während sie sich über die bis Ende 2007 laufenden direkten Forschungsmandate bloss informieren liess.

2006: "Was denn sonst als die Fussball-WM in Deutschland! Nicht nur wegen der vorbildlichen Organisation, sondern vor allem auch wegen der Leistung unserer Mannschaft"
(Zeltner Thomas, ESK)

Kompetitiv ausgeschriebene Forschung

Im Jahr 2006 ist für 12 Projekte die Finanzierung neu angelaufen (vgl. separate Zusammenstellung). Fristgerecht wurden bis zum Eingabetermin am 15.9.2006 insgesamt 17 Forschungsgesuche eingereicht mit einem Finanzvolumen von total Fr. 3.2 Mio. beantragt. Gestützt auf externe (inter-)nationale empfahl die Arbeitsgruppe der Plenarkommission, 9 Gesuche in einem Gesamtbetrag von Fr. 803'000 zu unterstützen, 2 Gesuche abzulehnen und 12 weitere zur Überarbeitung zurückzuweisen und sie, bei einer allfälligen Neueingabe, anlässlich der ESK-Sitzung im April 2007 nachträglich zu bewilligen. Diese Empfehlung erhob die ESK in ihrer Sitzung vom 8.12.2006 zum Beschluss.

Direkte Forschungsmandate

Folgende drei Forschungsmandate, die in ihrem Charakter interdisziplinär sind und auf deren Fachgebiet nur sehr wenige kompetente Institutionen in unserem Land existieren, werden während der Periode 2004-2007 unterstützt:

- Aufbau und Betrieb eines "Observatoriums Sport und Bewegung Schweiz": Beschreibung und Analyse der gesamtgesellschaftlichen Entwicklung von Sport und Bewegung in der Schweiz; Entwicklung eines Indikatorensystems; Evaluation der Wirkung der bundesrätlichen Sportpolitik. Mandant: Lamprecht und Stamm, Sozialforschung und Beratung AG, Zürich
- Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit im Sportsystem Schweiz: Erfassung und Analyse der volkswirtschaftlichen Bedeutung des Sports in der Schweiz sowie des volkswirtschaftlichen Impacts von Sportanlässen, -anlagen und -institutionen (Verbände, Vereine). Mandant: Hochschule für Wirtschaft Luzern, Institut für Tourismuswirtschaft (mit weiteren Partnern)
- Bewegung im Schulalter: Kinder- und Jugendsport-Studie der Kantone AG/BL: Beschreibung und Analyse der Bedeutung von Sport und Bewegung im Jugendalter unter dem Aspekt der Gesundheit, Bildung und Leistung. Mandant: Universität Basel, Institut für Sport und Sportwissenschaft (mit weiteren Partnern)

Zusätzlich wurden die Arbeiten am neu aufzulegenden Forschungskonzept Sport und Bewegung für die Periode 2008-2011 weiter vorangetrieben mit dem Ziel, das definitive Konzept, in Zusammenarbeit mit der ESK und der Arbeitsgruppe Forschung, auf Februar 2007 fristgerecht erstellt zu haben.

Im Jahr 2006 neu unterstützte Forschungsprojekte (alphabetische Reihenfolge)

BRAUN-FAHRLÄNDER Charlotte, Prof. Dr. med. MPH, Institut für Sozial- und Präventivmedizin, Universität Basel: Bewegungsverhalten im Alltag, Kinder und Umwelt: Zusatzprojekt 2006-07

COLOMBANI Paolo, Dr. sc. nat., INW Ernährungsbiologie, ETH Zürich: Abhängigkeit des glykämischen Index vom Trainingszustand bei jungen Frauen

DE BRUIN Eling, Dr., Institut für Bewegungswissenschaften und Sport, ETH Zürich: Reliability of continuous ambulatory activity monitoring in cancer survivors

FERRETTI Guido, PD Dr. med. Dép. des Neurosciences Fondamentales, Université de Genève: Determinants of running performance in top-level Kenyan athletes

GASSMANN Max, Prof. Dr., Zentrum für integrative Humanphysiologie, Universität Zürich: Leistungsentwicklung nach Höhenttraining bei Ausdauerathleten

MÄDER Urs, Dr. sc. nat., Bundesamt für Sport, Eidg. Hochschule für Sport, Magglingen: Development of a wearable physical monitoring system using adaptive pattern recognition

MALATESTA Davide, PhD, Institut des Sciences du Sport et de l'Education (ISSEP) Université de Lausanne: L'oxydation des lipides pendant la récupération post-exercice: exercice intermittent versus continu

MARTI Bernard, Prof. Dr. med., Bundesamt für Sport, Eidg. Hochschule für Sport, Magglingen: Individual differences in uphill vs. horizontal running capacity in elite runners and orienteers, including junior and master athletes

PIFFARETTI Mattia, lic. lit., Université de Genève: Poursuite et abandon de la pratique du fitness en Suisse

POLI Raffaele, DEA en sociologie, Centre International d'Etude du Sport, Neuchâtel; S'intégrer en 'supportant': l'identification de personnes issues de la migration à des clubs suisses de football

TAPPY Luc, Prof. Dr. med., Department of physiology, University of Lausanne: Effects of fatty acids on muscle lipid oxidative capacity during endurance training

VOGT Michael, Dr. phil. nat., Anatomisches Institut, Universität Bern: Das polarisierte Trainingsmodell: eine Möglichkeit zur Leistungsoptimierung bei austrainierten Ausdauerathleten

Zusammensetzung der Arbeitsgruppe Forschung (per 31.12.2006)

Prof. Dr. med., lic. iur. Thomas Zeltner, Bern (Präsident) / Prof. Dr. med. Hans Hoppeler, Bern (Vizepräsident) / Prof. Dr. med. Urs Boutellier Zürich / Dr. sc. Ing. Physicien Guy Delacrétaz, Préverenges / Leonz Eder, St. Gallen / Dr. sc. Jörg Fuchslocher, Magglingen / Prof. Dr. Claude-Alain Hauert, Genf / Prof. Dr. Rainer Hornung, Zürich / Prof. Dr. paed. Uwe Pühse, Basel / Prof. Dr. sc. nat. Dieter G. Rüegg, Freiburg / PD Dr. med. Yves Schutz, Lausanne / Prof. Dr. phys. Edgar Stüssi, Zürich / Prof. Dr. Piermarco Zen-Ruffinen, Neuenburg. Mit beratender Stimme: Prof. Dr. med. Bernard Marti, Magglingen / Dr. phil. Jürg Schmid, Magglingen.

Kerngruppe für Sport in Schule, Ausbildung und Forschung (SSAF)

Die SSAF stellte den Kontakt zwischen dem „Sport“ und der EDK her und behandelte an den drei Sitzungen folgende Hauptthemen:

- **Anerkennung ausländischer Lehrdiplome.** Die EDK ist Ansprechpartner für die Prüfungen von abgeschlossenen ausländischen (auch inländischen) Lehrdiplomen in alle Schulstufen inkl. Berufsfachschule. Das BASPO, das BBT und die ESK leiten
- **Vorgehen Umwandlung von "Diplomen" in "Master" (Äquivalenzen).** Die Diplome II Ausbildungen laufen 2006 aus. Die ESK wird mit Hilfe der EDK, der CRUS und dem BASPO eine grundsätzliche Verlautbarung erstellen. Wie die alten Diplome heute einzustufen sind. Daraus entsteht dann eine operative Bestätigung für den Arbeitsmarkt im Sinne einer Äquivalenz durch die EDK (Lehrerbildung). Die Titelvergabe in rein akademischen Titeln ist Sache der jeweiligen Hochschule. 240 ECTS entsprechen einem Master.
- **sportstudien.ch.** Das Projekt hat sich zum Ziel gesetzt hat, die Transparenz der Angebote der Lehrerbildung im Fach Sport und Bewegung zu erhöhen und analysiert zu diesem Zweck alle entsprechenden Studiengänge an universitären, pädagogischen, technischen und Fachhochschulen. Aus der Bestandesaufnahme soll der Handlungsbedarf und mögliche Optionen abgeleitet und zur Diskussion gestellt werden (Sommer 2007).
- **EDK Erklärung vom 28.10.05.** Die darin beschriebenen Massnahmen zur Bewegungserziehung und Bewegungsförderung in der Schule wurde durch die Interpretation der KKS in mögliche Leitlinien zusammengefasst und soll nun 2007 mit den Partnern SVSS und BASPO zu möglichst konkreten Handlungsempfehlungen weiterentwickelt werden.
- **Projektbegleitung.** schule.bewegt (tägliche Bewegung an Schulen) und qims.ch (Qualität im Sportunterricht) wurden wie 2005 auch 2006 speziell thematisiert und ideell unterstützt.

Zusammensetzung der Kerngruppe

Hans Höhener, ESK Präsident, Teufen / Otilie Mattmann-Arnold, EDK, Bern / Joachim Laumann, SVSS, Luzern / Peter Holenstein, Netzwerkkonferenz Sportstudien, Genf / Thomas Beugger, KKS, Pratteln / Walter Mengisen, BASPO, Magglingen.

Netzwerkkonferenz Sportstudien Schweiz (NK)

Peter Holenstein, Präsident

Die Erweiterung der Netzwerkkonferenz Sportstudien Schweiz wurde durch die Einbindung der neuen Mitglieder u.a. in einem neu erarbeiteten Commitment konsolidiert, welches den Rahmen der Zusammenarbeit innerhalb der Netzwerkkonferenz definiert. Bei den neuen Mitgliedern handelt es sich um die Universität Freiburg, die Universität Neuchâtel und die Pädagogischen Hochschulen, vertreten durch die DOBS.

Forschung

Die Hauptachsen für die Forschung der Ausbildungsinstitutionen in den Bereichen Erziehung, Gesundheit und Leistung sind festgelegt worden und stehen ab Frühling 2007 auf der Webseite www.sportstudien.ch zur Verfügung.

2006: "Verschiedene Aktionen, wissenschaftliche Forschungen, in den Medien erschienene Artikel und ausgestrahlte Sendungen fördern in der Bevölkerung die Entwicklung eines neuen Bewusstseins und einer neuen Denk- und Handlungsweise. Die tägliche Bewegung wird von vielen Schweizerinnen und Schweizern (wieder) als wichtig für die Gesundheit erachtet"
(Holenstein Peter, ESK)

Dienst an der Öffentlichkeit

Die Informationen in Bezug auf die Ausbildungsangebote der verschiedenen Institute im Bereich Bewegungswissenschaften und Sport sind aktualisiert worden. Die Informationen sind auf der Webseite www.etudessport.ch oder www.sportstudien.ch zugänglich. Die neue Webseite bietet eine gute Übersicht über die Ausbildungsmöglichkeiten der Institute, welche Mitglieder der Netzwerkkonferenz sind.

Zukunftsperspektiven

- Harmonisierung der Master- und Bachelor-Programme der verschiedenen Ausbildungsinstitutionen in der Schweiz zur Verbesserung der Mobilität der Studierenden.
- Qualitative und quantitative Analyse der Ausbildungsgänge im Bereich Bewegungswissenschaften und Sport in der Schweiz.
- Festlegung der Funktionsweise der Netzwerkkonferenz durch die Organisation von Tagungen, die der Lehre und verschiedenen Aspekten der Forschung im Bereich Bewegungswissenschaften und Sport gewidmet sind.

Zusammensetzung der Netzwerkkonferenz

P. Holenstein, Präsident, EEPS Universität Genf; Prof. K. Murer, Vizepräsident, IBWS ETH Zürich; Prof. A. Conzelmann, Vizepräsident, ISPW Universität Bern; Prof. U. Pühse, ISSW Universität Basel; W. Mengisen, BASPO Magglingen; D. Meier, PH Solothurn; B. Robert, Institut für Sport Universität Neuchâtel; Prof. F. Ohl, ISSEP Universität Lausanne; D. Golliard, Institut für Sport Universität Freiburg; Prof. B. Marti, Rektor EHSM Magglingen.

➡ www.sportstudien.ch gewährt Zugang zu den Informationen des Netzwerks und verschiedener Partnerinstitutionen.

Frauenförderung, Behinderten- und Erwachsenensport

Ursula K. Imhof

Als ESK-Delegierte für Frauenförderung nehme ich bewusst einen etwas anderen Blickwinkel ein, wenn ich auf das Sportjahr 2006 schaue. Was ich sehe, ist zwiespältig, zugleich ermutigend und ernüchternd.

So gibt es einerseits viele schöne Erfolge für die aktiven Sportlerinnen zu verzeichnen – wie darüber berichtet wird, ist dann aber eine andere Sache: selbst am veritablen «Frauentag» an den olympischen Winterspielen in Turin, waren die Sportler medial in der Überzahl.

2006 gab es auch mehrere internationale Frauensport-Konferenzen, vor allem der europäische EWS-Kongress in Wien und der Welt-Kongress in Japan. Darüber direkt zu berichten fällt allerdings schwer – sie fanden praktisch ohne Schweizer Beteiligung statt. Frauenanliegen, auch im Sport, sind halt in der Schweiz Nebensache, es fehlen die Taten zu den schönen Worten...

Die Vertretung der ESK im Stiftungsrat des Swiss Paralympic wahrzunehmen ist zwar eine eher unspektakuläre Sache, erlaubt es aber auch Einblick zu gewinnen in die doch etwas andere Welt des Behinderten-Sportes. Meine Achtung ist entsprechend gewachsen und ich wünsche gerade diesen engagierten Leuten ein erfolgreiches 2007!

Militärsport

Jean-Jacques Joss

Nach dem Jahr des Sports und der Sporterziehung 2005 ging es darum den Schwung praktisch ins 2006 zu nehmen. Mit der Sportausbildung in den Schulen und Kursen der Armee sind wir einen Schritt weitergekommen und nähern uns dem Ziel von wöchentlich 2 Stunden Sportausbildung. Weiter begeistern die attraktiven Winter- und Sommer Armeemeisterschaften mit rund 600 bis 700 Angehörige der Armee. Die Berufskader hatten im vergangenen Jahr mit einer sportlichen Prüfung ihre Fitness unter Beweis zu stellen. Mit der Unterstützung des BASPO konnten die gesteckten Ziele in der Leiteraush- und Weiterausbildung erreicht werden. Ebenfalls ein Produkt enger Zusammenarbeit BASPO - Armee ist die Spitzensport Rekrutenschule, welche auch in diesem Jahr den selektionierten Athletinnen und Athleten für Olympiade und Weltmeisterschaften Trainingsmöglichkeiten anbot. Verschiedene Projekte weitere konnten in enger Zusammenarbeit mit dem BASPO realisiert oder weiterentwickelt werden: Beispielsweise wird ab dem 1.1.2007 die Organisationseinheit Sport und ausserdienstliche Tätigkeiten mit dem Zugang von weiteren OEs zu einem "Kompetenzzentrum Sport und Prävention" umstrukturiert.

2006: "Wir bewegen die Armee"
(Joss Jean-Jacque, ESK)

Persönliche Bemerkungen zum Sportjahr 2006: Mit meiner Wahl zum Präsident der Sportkommission im Conseil International du Sport Militaire (CISM) und der gleichzeitigen Wahl in das CISM Exekutivkomitee sind neue, interessante Aufgaben zu erfüllen. Die Schweiz und ihre Armee haben mit ihren Möglichkeiten viele Beiträge geleistet und haben noch weiteres Potenzial, die Sportaus- und -weiterbildung zu fördern und dem CISM Motto "Friendship through Sport" nachzuleben.

Studienreformen - Lehre

Peter Holenstein

Erste und zweite Stufe (Bachelor und Master in Bewegungswissenschaften und Sport): Alle Ausbildungsinstitutionen haben ein neues Bildungsangebot erarbeitet. Die neuen Ausbildungen können auf der Webseite: www.sportstudien.ch eingesehen werden.

- Dritte Stufe (Nachdiplomstudien): Verschiedene Ausbildungsangebote stehen den Studenten zur Verfügung (siehe Details auf der erwähnten Webseite).
- Diplomanerkennung: Aufgrund zahlreicher Anfragen im Bereich Diplomanerkennung wurde eine gemischte Kommission (EDK und BASPO Magglingen) gebildet. Diese Kommission überprüft ausländische Ausbildungsabschlüsse und bewilligt gegebenenfalls Anerkennungs Gesuche. Darüber hinaus können Ausgleichsmassnahmen definiert werden.

Finanzfragen

Hans Höhener

Mit der im Rahmen der Sparmassnahmen des Bundes vorgenommenen weiteren Reduktion des Budgets der Eidg. Sportkommission auf die minimal notwendigen Mittel für den Kommissionsbetrieb hat die ESK keine Möglichkeit mehr, über Beitragsleistungen sportpolitische Anliegen selbständig zu unterstützen oder mitzugestalten.

Im Übrigen hat die ESK mit Genugtuung zur Kenntnis genommen, dass das Parlament die erforderlichen Mittel für eine erfolgreiche Vorbereitung und Organisation der EURO 08 gesprochen hat. Gleichzeitig sei aber darauf hingewiesen, dass für die Finanzierung der ordentlichen Aufgaben im Sport weitere Sparmassnahmen ohne Substanzverlust nicht mehr möglich sind – im Gegenteil, wenn die über die Sport- und Bewegungsförderung angestrebten gesundheitspolitischen Massnahmen wirksam umgesetzt werden wollen, sind mittelfristig zusätzliche finanzielle Mittel unabdingbar.

Sportanlagen

Ernstpeter Huber

Das nationale Sportanlagekonzept (NASAK) hat die Infrastruktur für den Schweizersport nachhaltig verbessert. 2006 wurden folgende drei NASAK-Anlagen fertig erstellt: Kanuzentrum Rapperswil, Inline Drom Weinfelden (gedeckte 200 Meter Rundbahn) und das PZO St. Gallen (Leichtathletik Hallenrundbahn, Einweihung 16.02.2007). Erfreulicherweise hat der Bundesrat das VBS beauftragt, eine weitere Kreditvorlage (NASAK III) auszuarbeiten.

2006: "... hat mich sehr gefreut, dass im Vorfeld der EURO 08 neue Sportförderaktionen, wie das Projekt 5-10 Jährige und das Projekt schule.bewegt möglich wurden und dass endlich breite Kreise bereit sind, den Kampf gegen "Überernährung und Untertraining" aufzunehmen: zweckmässige Ernährung sowie genügend Bewegung und Sport können helfen"
(Huber Ernstpeter, ESK)

Jugend+Sport

Ernstpeter Huber

J+S wurde in den Bereich Bildung der EHSM integriert. Mit der Broschüre Trainingslehre steht für die Weiterbildung ab Stufe 1 ein neues, geeignetes Lehrmittel zur Verfügung. Die Qualitätssicherung wurde ausgebaut und mit geeigneten Massnahmen versehen. Das Coachsystem wurde mit einer Ausbildung von J+S Coach-Experten ergänzt. Personell durfte mit Barbara Boucherin eine „Frau der ersten Stunde“ in den wohlverdienten Ruhestand treten.

3. Schweizerische Bildungskonferenz Sport in Magglingen, 27.04.2006

Bernhard Rentsch, Kommunikation BASPO

Tägliche Sport- und Bewegungszeit für Kinder und Jugendliche gefordert

Auf Einladung der Eidg. Sportkommission (ESK) und der Eidg. Hochschule für Sport Magglingen (EHSM) fand am Bundesamt für Sport (BASPO) die dritte schweizerische Bildungskonferenz Sport statt. Unter dem Titel «Bewegung und Gesundheit» liessen sich Vertreterinnen und Vertreter kantonaler Erziehungs-, Bildungs-, Kultur- und Sportdirektionen über die neusten Bewegungsempfehlungen für Kinder und Jugendliche informieren und diskutierten Umsetzungsmöglichkeiten für eine vermehrte Bewegungsförderung an Schulen.

Ausgangspunkt für die Referate, Diskussionen und Workshops bildete die Erklärung «Bewegungserziehung und Bewegungsförderung in der Schule» der Schweizerischen Konferenz der Kantonalen Erziehungsdirektoren (EDK) vom Oktober 2005, in welchem die EDK sich zur Bedeutung der Bewegungserziehung und Bewegungsförderung als Teil des Bildungsauftrages der Schule äussert und gleichzeitig die Absicht formuliert, diesem Bereich stärkeres Gewicht beizumessen.

Die Präsentation der neusten Bewegungsempfehlungen für Kinder und Jugendliche durch Dr. Thomas Zeltner, Direktor des Bundesamtes für Gesundheit (BAG) und BASPO-Direktor Matthias Remund bildeten eine weitere Grundlage für die Diskussion über Umsetzungsmassnahmen in der Schule und in ihrem Umfeld.

BAG und BASPO empfehlen in ihrem gemeinsam mit Gesundheitsförderung Schweiz und dem Netzwerk Gesundheit und Bewegung Schweiz entwickelten Papier mindestens eine Stunde Bewegung und Alltagsaktivitäten für Kinder und Jugendliche täglich.

Regierungsrat Rainer Huber, Vorsteher des Departements Bildung, Kultur und Sport des Kantons Aargau, schloss die Veranstaltung mit einem Resümee und einem Ausblick auf weitere Schritte. Dass Handlungsbedarf bestehe, sei offensichtlich. Als eine der ersten Massnahmen schlägt Huber die Einführung der «tägliche Bewegung an den Schulen als Prinzip» vor - aus Überzeugung. Die Schule könne, so der Aargauer Bildungsdirektor, einen wesentlichen Beitrag in der Bewegungserziehung und Bewegungsförderung leisten. Dies jedoch nur mit Unterstützung. Nötig seien Vernetzung und gesamtheitliche Strategien aller Anbieter von Bewegung und Sport, d.h. von Bund, Kantonen, Gemeinden, Schulen, Eltern, Verbänden und Vereinen, Privaten, Kommerziellen oder auch sozialen Institutionen.

„schule.bewegt“

Patricia Steinmann, Projektleiterin

2006 haben knapp 900 Klassen bei schule.bewegt mitgemacht und sich täglich mindestens 20 Minuten, zusätzlich zum obligatorischen Sportunterricht bewegt. Erfreulich ist, dass aus allen Kantonen sowie aus Liechtenstein teilnehmende Klassen zu verzeichnen waren. Gegenüber 2005, dem Internationalen Jahr des Sports und der Sporterziehung, ging aber die Anzahl teilnehmender Klassen zurück. Es zeigte sich, dass das Jahr des Sports für viele Klassen Grund und Motivation war, bei einem entsprechenden Projekt teilzunehmen. Ein weiterer Grund für die tieferen Teilnehmerzahlen war, dass etliche Klassen und Schulen die tägliche Bewegung weiterführten und diese zu einem festen Bestandteil im Schulalltag wurde, diese Klassen sich jedoch nicht mehr für die Aktion anmeldeten.



Die Umfrage bei den teilnehmenden Lehrpersonen ergab folgende Resultate: 80% der Lehrpersonen gaben an, positive Auswirkungen der täglichen Bewegungszeit auf die Schülerinnen und Schüler festgestellt zu haben. So konnten zum Beispiel 60% eine verbesserte Konzentrationsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler nach den Bewegungssequenzen und eine Zunahme der Freude an Bewegung und Sport beobachten. 87% der Lehrpersonen konnten trotz der täglichen Bewegung keinen Zeitverlust beim Befolgen des Lehrplans bemerken. Insgesamt kann gesagt werden, dass die Lehrpersonen und Schüler/-innen mit der täglichen Bewegung sehr positive Erfahrungen gemacht haben und auch weiterhin viel Bewegung in den Schulalltag einfließen lassen wollen.

Ziel von schule.bewegt ist, mehr Klassen und Schulen zur täglichen Bewegung in und um die Schule zu motivieren und sie dabei mit Ideen die der Umsetzung zu unterstützen. Ab Schuljahr 2007/08 bietet schule.bewegt den Klassen und Schulen zwei Module zur Durchführung an: schule.bewegt "basic" fördert - wie bisher - die polysportive tägliche Bewegung. Das Modul "Fussball+" bietet Klassen fussballspezifische Bewegungsideen und Material im Hinblick auf die UEFA EURO 08.

➔ www.schulebewegt.ch

Projekt "Umweltverträglichkeit von Kunststoff- und Kunststoffrasenbelägen für den Sport im Innen- und Aussenbereich"

Mathias Held, Fachstelle Sportanlagen BASPO

Die Expertengruppe, welche zur Erarbeitung der Nachfolgeschrift der Richtlinie 105 "Umweltverträglichkeit von elastischen Kunststoffbelägen auf Freianlagen" eingesetzt wurde, vertrat die Auffassung die intensiv diskutierten Auswaschungsergebnisse der verschiedenen Beläge in der Praxis zu prüfen, da die geläufigen Kennzahlen alle aus Labortests stammen. Dazu konnte in einer landwirtschaftlichen Forschungsanstalt eine Versuchsfläche eingemietet werden.

2006 wurden verschiedene Belagsproben, welche in diesen so genannten Lysimetergefässen eingebaut wurden, der natürlichen Bewitterung ausgesetzt. Die erste Hälfte der geplanten Analyseresultate aus dieser Versuchsanordnung liegt bereits vor. Die vorliegenden Resultate konnten im Herbst 2006 in der Expertenrunde diskutiert werden.

Nach heutigem Kenntnis- und Wissensstand stellen Kunststoffbeläge keine Gefahr für die Umwelt dar, wenn die Gewässerschutzvorschriften, insbesondere zum Schutz des Grundwassers eingehalten werden. Im Mai 2007, wenn alle Analyseresultate vorliegen, können diese abschliessend diskutiert werden. Der Konsens der Expertenrunde bildet die Grundlage zur Erstellung der neuen Schrift. Wir gehen davon aus, dass diese noch 2007 erscheinen wird.

Partner

Konferenz der Kantonalen Sportbeauftragten (KKS)

Thomas Beugger, Präsident

Auch im Jahr 2006 waren alle kantonalen Sportbeauftragten bestrebt, nebst dem Tagesgeschäft Projekte in ihren Kantonen vorzubereiten und umzusetzen.

Die Geschäftsleitung hat die Zielsetzungen für die Amtsperiode 2006 / 2007 mit den zur Verfügung stehenden zeitlichen Ressourcen angegangen. Die KKS pflegt den Kontakt mit den Partnerorganisationen. Umgekehrt suchen aber auch die Partnerorganisationen aktiv den Kontakt mit der KKS.

Die KKS führte zwei Workshops durch, einen in eigener Regie, den anderen in Zusammenarbeit mit dem BASPO. Die Beteiligung war bei beiden Veranstaltungen sehr erfreulich. 31 Personen aus 20 Kantonen besuchten den Workshop vom 1. Februar in Bern. Am Vormittag wurde die EDK-Erklärung thematisiert, am Nachmittag wurden aktuelle kantonale Projekte im Zusammenhang mit der konkreten Umsetzung der kantonalen sportpolitischen Konzepte untereinander ausgetauscht.

„Sport- und Bewegungsförderung in den Gemeinden“, so lautete der Titel des Workshops vom 6. September in Aarau. Beteiligt hatten sich 35 Personen aus 17 Kantonen. Dieser Workshop war eine gemeinsame Veranstaltung der KKS und des BASPO unter der Leitung von Dr. Max Stierlin.

*2006: "Informationsaustausch schont eigene Ressourcen. „Die Kommunikation unter den Kantonen ist wichtiger denn je. Die Kantone haben punkto Förderung von Sport und Bewegung die gleichen Ziele und erarbeiten Projekte dazu. Bewährte Projekte haben andernorts eine ebenso grosse Erfolgchance. Beispiel: Talent Eye“
(Beugger Thomas, ESK)*

EDK-Erklärung

Die Umsetzung der EDK- Erklärung zu Bewegungserziehung und Bewegungsförderung in der Schule war das zentrale Thema an den Sitzungen der Geschäftsleitung. Auf Grund der Ergebnisse und Erkenntnisse aus dem KKS-Workshop vom 1. Februar und auf Grund interner Gespräche hat die Geschäftsleitung eine Reihe von Leitsätzen zur Erreichung der Zielsetzungen der EDK-Erklärung erstellt. Diese sind EDK-Generalsekretär Hans Ambühl unterbreitet worden. Aus diesen Leitsätzen sollen nun im Jahr 2007 konkrete Massnahmen formuliert und in der Folge auch schrittweise umgesetzt werden.

Eine Arbeitsgruppe, bestehend aus einer Delegation der KKS (Nicolas Imhof, Markus Wolf und Thomas Beugger) und des BASPO (Martin Jeker und Lorenz Ursprung), tauschte sich über die Koordination der verschiedenen Konferenzen und Kommissionen aus. Die Arbeitsgruppe war sich darin einig, dass die Veranstaltungen zeitlich besser aufeinander abzustimmen sind, aber auch, dass die Kantone regelmässig die Gelegenheit haben sollen, sich mit den Verantwortlichen des BASPO auszutauschen. Erste Massnahmen sollen im Herbst 2007 erfolgen.

In den letzten Jahren hatten die KKS-Mitglieder im Laufe eines Jahres mehrere Umfragen zur Stellungnahme erhalten. Künftig soll nur noch eine Umfrage pro Jahr an die KKS-Mitglieder geschickt werden, dafür eine etwas ausführlichere, welche in Absprache mit dem BASPO und Swiss Olympic zusammengestellt wird. Dies ermöglicht mittel- und langfristig eine standardisierte Auswertung über die Fördermassnahmen der Kantone im Bereich von Bewegung und Sport.

Die Tätigkeit für die KKS vermittelt einen wertvollen Einblick in die aktuellen Dossiers des Schweizer Sports und ermöglicht der Geschäftsleitung der KKS, aktiv mitzuwirken.

🔗 Website der EDK www.edk.ch/d/EDK/Geschaefte/framesets/mainSport_d.html

Parlamentarische Gruppe Sport

Jürg Stahl, Nationalrat, Präsident

Meine Ziele für die Arbeit der Parlamentarischen Gruppe Sport sind

- Behandlung und Einflussnahme auf sportpolitische Themen
- Bearbeitung von Themen wie J+S (mittelfristig) und andere spezifische Inhalte (langfristig, bevor Sparziele oder andere tief greifende Änderungsvorgaben dafür bestehen).
- Plattform bieten für Grossveranstaltungen - nicht nur Aktualität behandeln, antizipieren.

Ich hoffe, dass es uns im kommenden Jahr noch besser gelingt, frühzeitig und vertieft sportpolitische Themen zu behandeln.

Im "Jubiläumjahr" (40 Jahre!) hat sich die Zusammensetzung des Vorstands der Parlamentarischen Gruppe Sport nicht verändert:

5 Freisinnig-demokratische Fraktion
4 Sozialdemokratische Fraktion
4 Fraktion der Schweiz. Volkspartei
4 Christlich-demokratische Fraktion
1 Grüne Fraktion (NR R. Genner)
1 EVP/EDU Fraktion (NR H. Studer)
Captain FC Nationalrat (NR T. Bortoluzzi)
Captain Golfteam (NR M. Scherer)
Vize-Präsident Swiss Olympic (NR R. Vaudroz)

Der Vorstand traf sich zu drei Sitzungen. Weil das Programm der Herbstsession in Flims ohnehin (zu) reich befrachtet war, verzichteten wir auf die Durchführung der Vorstandssitzung der Gruppe "Sport". Über die Arbeiten im Hinblick auf die UEFA EURO 2008 wurde an den andern Sitzungen eingehend informiert. Dank guter Vorbereitung und Information zeigte sich das Parlament den Anliegen im Hinblick auf die Rolle des Bundes (Koordination und Umsetzung) gut gesinnt. Es ist mir wichtig, dass die Politik auch in diesem Bereich präsent ist und in gemeinsamen Anlässen mit der Wirtschaft, dem Tourismus und dem Sport ihre Unterstützung sichtbar macht.

Der Präsident von Swiss Olympic informierte über seine Arbeitsschwerpunkte wie zum Beispiel Strukturanalyse, Definition Hauptaufgaben von Swiss Olympic, Erarbeiten eines griffigen Spitzensportkonzepts, Optimierung Marketing und Kommunikation, enge Partnerschaft mit dem Bund. Wichtig ist ihm die Bindung an die Politik!

Die Olympischen Spiele in Turin, die Handball-Europameisterschaft in der Schweiz, Dopingbekämpfung und Mehrwertsteuer waren weitere Themen, die an den Vorstandssitzungen behandelt wurden.

Die Sessionsbriefe informierten alle Mitglieder der Parlamentarischen Gruppe Sport (rund 130 Parlamentarierinnen und Parlamentarier) unter anderem über das Nationale Sportanlagenkonzept, über die Massnahmen in der Dopingbekämpfung, die administrative und finanzielle Belastung der Sportverbände und -vereine durch die Revision der Mehrwertsteuer und über Massnahmen gegen Gewalt im Sport. Zudem wurde über die sportlichen Aktivitäten der Mitglieder des Parlaments berichtet.

Sportpolitik

Aktuelle Änderungen der Rechtserlasse im Bereich Sport Ende 2006

Misteli Pascal, Rechtsdienst BASPO

SR	Rechtserlass	AS Publikation	Änderungen	Inkraftsetzung
415.01	Änderung vom 8. November 2006 der Verordnung vom 21. Oktober 1987 über die Förderung von Turnen und Sport	Nr. 48 vom 5.12.2006, S. 4714, AS 2006 4705	Art. 49 Beschwerdeverfahren (Neue Rechtsmittelinstanz Bundesverwaltungsgericht)	1.1.2007
415.75	Änderung vom 20. November 2006 der Verordnung des VBS vom 14. Januar 2005 über die Fachhochschul-Studiengänge Sport	Nr. 48 vom 5.12.2006, S. 4787, AS 2006 4787	Art. 25 Gebühren	1.1.2007
415.052.1	Änderung vom 6. November 2006 der Verordnung des VBS vom 31. Oktober 2001 über Dopingmittel und -methoden	Nr. 48 vom 5.12.2006, S. 4781ff., AS 2006 4781	Anhang	1.1.2007
510.464	<i>aufgehoben</i> wird die Verordnung des VBS vom 8. November 2001 über die Gebühren des Bundesamtes für Sport und neu geregelt in der Verordnung vom 8. November 2006		aufgehoben	
172.045.103	über die Gebühren des VBS	Nr. 47 vom 28. November 2006, S. 4647ff., AS 2006 4647	Neue Verordnung	1.1.2007

☞ Die Rechtserlasse können jederzeit und auf dem aktuellen Stand unter folgender Adresse im Internet abgerufen werden: www.admin.ch/ch/d/sr/sr.html

Parlamentarische Geschäfte 2006

Total 14 parlamentarische Geschäfte hatte das BASPO 2006 zum Thema Sport zu bearbeiten:

- 1 Parlamentarische Initiativen
- 3 Motionen
- 3 Interpellationen
- 2 Postulate
- 5 Anfragen und 4 Fragestunden

Geschäfte des Bundesrates:

- **EURO 08. Einsatz der Armee im Assistenzdienst.** Botschaft vom 13.9.2006 zum Bundesbeschluss über den Einsatz der Armee im Assistenzdienst zur Unterstützung der zivilen Behörden anlässlich der Fussball-Europameisterschaft 2008. 18.12.2006 Ständerat: Beschluss nach Entwurf des Bundesrates
- **UWG.** "Der BR hat am 22.11.2006 vom Vernehmlassungsbericht zur Anpassung des Gesetzes gegen den unlauteren Wettbewerb (UWG) Kenntnis genommen und beschlossen, keine Spezialbestimmung zum "Trittbrettfahrer-Marketing" zu erlassen (...)"
- **BWIS.** "Der BR hat am 30.8.2006 die Änderung vom 24.3.2006 des Bundesgesetzes über Massnahmen zur Wahrung der inneren Sicherheit (BWIS, Gewaltpropaganda/Gewalt bei Sportveranstaltungen) auf den 1.1.2007 in Kraft gesetzt. Gleichzeitig hat er die Änderung der Verordnung zur Wahrung der inneren Sicherheit (VWIS) auf den 1.1.2007 beschlossen."
- **Dopingbekämpfung.** Bundesratsbeschluss vom 22.9.2006 über das Aussprachepapier "Anpassung der gesetzlichen Massnahmen zur Dopingbekämpfung" im Zusammenhang mit dem Beitritt zum internationalen Abkommen der UNESCO gegen Doping und der Schaffung einer unabhängigen, nationalen Agentur zur Dopingbekämpfung
- **NASAK III.** Bundesratsbeschluss vom 22.11.2006 über das Aussprachepapier "Finanzhilfen an Sportanlagen von nationaler Bedeutung".

☞ Eine detaillierte Liste ist im Internet zu finden: www.baspo.admin.ch

Verteiler

- Vorsteher des Departements für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport (VBS)
- Generalsekretär VBS, Referent Sport
- Bundesamt für Sport Magglingen (BASPO)
- Heer VBS
- Bundesamt für Berufsbildung und Technologie (BBT), Berufsbildung
- Bundesamt für Gesundheit (BAG)
- Eidgenössische Kommission für Kinder- und Jugendfragen (EKKJ)
- Eidgenössische Sportkommission (ESK), Plenarkommission und Arbeitsgruppen
- Schweizerisches Bundesarchiv
- Parlamentarische Gruppe Sport
- Kantonale Sportämter
- Erziehungsdirektorenkonferenz (EDK), Generalsekretariat
- Konferenz der Kantonalen Sportbeauftragten (KKS)
- Schweizerische Universitätskonferenz (SUK), Generalsekretariat
- Rektorenkonferenz der Schweizer Universitäten (CRUS), Generalsekretariat
- Netzwerkkonferenz Sportstudien Schweiz (NK)
- Kantonsparlamente, Gruppe Sport
- Swiss Olympic, Exekutivrat, Sportverbände
- Schweizerischer Verband für Sport in der Schule (SVSS), Zentralvorstand
- Dachverband Schweizer Lehrer und Lehrerinnen (LCH)
- Deutsche Sporthochschule, Köln

